

CONSIDERATIONES  
 Modernum Reipubl. Poloniae Statum  
 & Machinationes Svecorum con-  
 cernentes.

à

Nobili quodam Polono in majori  
 Polonia conscripta.

Betrachtungen /

Den heutigen Zustand der Pohlischen  
 Respubl. und der Schwedischen  
 Machinationen betreffend:

von

Einem Pohlischen Edelmann in Hoch-  
 Pohlen entworffen.



Latine in Collectanea Po-  
 lono Svecicae P. I. n. 58. haec  
 Considerationes adfuit.

Danzig/im Jahr Christi 1675. V.

**V**erendum est, ne uti  
præterito bello, dum pro-  
motionem Condeanam  
cæco impetu profecuti su-  
mus, Sveci jus hæreditarium in Li-  
voniæ affecuti sunt, hæc etiam oc-  
casionè, universam Prusiam, Ter-  
ram lacte manantem & Aurifodi-  
nam quasi Reip. propter Diversio-  
nem in favorem Gallia factam,  
isti Gallici Odoratores odorando  
investigent, & sensim sine sensu ar-  
ripiant. Effrenatam enim supra  
vires & fortunæ suæ periculosam  
commiserunt audaciam, in gratiam  
Regis Gallia aggrediendo Imper-  
rium, quod hac tempestate in stri-  
ctissimam, raroque visam coaluit  
Unionem, vigore cujus Galli pro  
hostibus Imperii declarati sunt;  
Laudum hoc ipsi etiam Sveci in Cir-  
culo Saxonico approbarunt, quod  
vero Quantum suum, Imperio de-  
bitum, submittere non potuerint,  
titulo Mediationis se excusarunt,  
memendo, ne, dum uni Parti assi-  
stant, munere illo excidant. Ea-  
dem Comitibus prævidendo futuras  
machinationes Svecicas, qui sem-  
per in turbido piscari assueverunt,  
Electori Brandenburgico, bello  
contra Gallos occupato, contra  
quosvis aggressores Guarantiã de-  
creverunt. Jam ergò Sveci has Uni-  
versales Imperii (cujus Rex Ipsor-  
um membrum ac Feudatarius est)  
à se approbatas Constitutiones

vjo-

**S**o besorgen ist es / daß / wie  
in vergangnem Kriege / in dem man die  
Condeische Beforderung mit einem blin-  
den Anfall verfolget / die Schweden das Reich  
der Erbschafft in Liefland erlangt haben / auch  
durch diese Gelegenheit / ganz Preussen / das  
von Milch gleichsam stießende Land / und die  
Goldgrube der Republic, wegen der diver-  
sion, so man austriebe gegen Frankreich gemi-  
chet / die Französische Spürhunde außspie-  
hen / und allmählich ohne Empfindung zu sich  
reissen. Denn sie haben über ihre Kräfte und  
Glück / solche ungezieme und gefährliche  
Rühnheit sich unternommen / aus Liebe zum  
Könige in Frankreich das Reich anzufallen /  
welches zu dieser Zeit in der allereingestien und  
noch niemals gesehenen Vereintigung zu-  
sammen gebunden / vermöge welcher die  
Franzosen für Feinde des Reichs erkläret;  
Diesen Schluß haben auch die Schweden  
selbst im Sächsischen Kreyse gut gehalten /  
daß sie aber ihre Quota zum Reich zu be-  
halten nicht mit zugäben / haben sie sich mit der  
Neutralität entschuldiget / weil sie sich einbil-  
deten / daß / so sie eine Partey hielten / wür-  
den sie dieses Ampt verlieren. Weil man a-  
ber gesehen / daß der bishero geschenehen  
Schweden Rüstung / welche denn allzeit ge-  
wohnt seynd etwas im ungestümen Wetter zu  
sich / auf Sr. Chursf. Durchl. zu Brand-  
enburg / welche im Kriege wider Frankreich  
begriffen / gerichtet / so hat man beschloffen /  
Dieselbe wider jeglichen / der Sie anfele in  
Guarantie zu nehmen. Nun aber haben die  
Schweden die von ihnen allgemeine gure-  
heissene Reichs-Verordnung (dessen Sie  
selbst ein Glied und Lehnteute sind) gebrochen;  
Denn



Dem sie haben sich unterstanden die Verei-  
nigung/ die so seltsam / doch aber gewaltiglich  
zusammen leimet / zu trennen; Die Partey  
derer/ welche für Feinde des Reichs sind erklä-  
ret/ haben sie gehalten / die Churfl. Länder ha-  
ben sie Diebischer Weise mit einer Armee an-  
gefallen/ und auf solche Art seynd sie der Me-  
diation verlustig worden/ welche sie doch vor-  
geschützet / und dadurch haben sie von beyden  
Feigerischen Parteyen groß Geld empfangen/  
und seynd doch Feinde des Reichs gewesen/ in  
dem sie die Allirten gereizet / als den Ränser/  
den Spanier und die Holländer/ welche alle die  
Chur. Brandenb. gethane Bravaden / als ihre  
selbst eigene zu rächen suchen. Dannhero sol-  
get trauen nothwendig: Daß die Schweden in  
augenscheinlicher Gefahr alle Provinzen als  
Brehmen / Verden und Pommern zu verlies-  
ren / gerathen. Die Hoffnung/ so sie gegen  
Chur. Bayern und dem Herzog von Hanno-  
ver tragen / hilfft ihnen gar nicht / denn es ist  
nur eine stroherne Hülffe/ und nicht von groß-  
ser Wichtigkeit / daß sich der Schweden ihre  
Verwegenheit darauff fest stützen wolte / ab-  
sonderlich weil es schwer der Vernunfft ein-  
zubilden ist / daß die Catholische Fürsten / den  
Zweck der Schwedischen Religions Refor-  
mation befördern helfen solten. Ja es ge-  
het ihr das Gerüchte / daß / nachdem Chur.  
Bayern seine Nachbahren / als Chur Edlin/  
Chur. Frier/ Chur. Heydelberg / und den Bi-  
schoff von Münster fast auffß äufferste ge-  
bracht gesehen/ ( siehe die Frucht des Frankö-  
sischen Bundes ) auff andere Gedanken ge-  
kommen / und dem Reich weßß andern zu  
assitieren/ gesinnet sey.

Und

violantur; aut sunt dissolvere Uni-  
onem; raro tam valide conglutina-  
tam; adhæserunt hostibus Imperii  
declaratis, Provincias Electorales  
militibus furtivo modo illapsis in-  
vaserunt, & hac ratione officio Me-  
diatoris exciderunt, cujus titulum  
præferendo, ab utraque parte belli-  
gerante summas pecuniarias acce-  
perunt, facti sunt hostes Imperii,  
lacesiverunt Colligatos; Cæsa-  
rem, Hispanum, Belgas Fœdera-  
tos, qui omnes hanc Electori illa-  
tam injuriam tanquam suam æsti-  
mant, gelluntque vindicare. Hinc  
sanè necessariò sequitur: Svecos in  
proximum amittendarum Provin-  
ciarum, ( Bremæ, Verdæ, Pomera-  
niæ ) incidisse periculum: Nec ipsos  
juvat spes, quam reponunt in Ele-  
ctore Bavarix, & Duce Hanovera-  
no, stramineum enim istud est au-  
xilium, nec ita validum, ut firmiter  
eodem niti Svecorum audacia va-  
leat, præprimis cum difficulter ra-  
tioni persuaderi possit, fore, ut  
Principes Catholici, intentioni Re-  
formationis Religionis à Sveco in-  
tentæ assistere non erubescant,  
Imò jam fama attulit; Bavarum  
postquam Vicinos suos, Coloni-  
ensem, Trevirensen, Heidelber-  
gensen, Electores, & Episcopum  
Monasteriensium ad incitas ferè  
reductos vidit ( ecce fructum fœ-  
deris Gallici ) ad saniora habere unà  
cum aliis assistendi Imperio.



Nec de Hanoverano præsumere licet, quod sincerè, vel diu, propter Gallum, Fratrum suorum futurus sit desertor, & ob fœdus extraneum à proprio sanguine, (cujus tenacissimum gluten est) irrevocabiliter se junctus esse velit, & siquidem varius est eventus belli, non vanè in casu conversæ fortunæ sibi timere debet, ne à fratribus vicissim deseratur. Rex Danorum affulgente spe recuperandæ Sux Scaniæ, jam fœderi Colligatorum accedit. Moschus ostentatione armorum in finibus Livoniæ per Generalem suum Chovanscium, non parvum Rigæ & toti Livoniæ metum motumque incutit. Adversus tot tantosque fluctus Succus natate præsumit, tot, vix eluctabilibus difficultatibus moderna aggressionem sese expoluit, quæ ne ipsum opprimant, à ratione nõ est absenti. Istius ausus, quod solamen, quem scopum habent Sveci? Certè non alium, nisi universam Prusiam, quæ occupatâ, non tantum maris Baltici, (cui jamdudum inhiant,) sed etiam Vistulæ, Chroni, Dunæ, & totius in Regno magnoque Ducatu Lithuanicæ defluitionis obtinerent Dominium; Habentes autem Prusiam, Mare Balticum, & universalem navigabilium fluviorum defluitionem, faciliè & more Turcis solito sensim Samogetiam, & proximiores Provincias

im.

Und es lässe sich vom Herzog von Hannover nicht mutmaßen / daß Er weder recht ernstlich / noch lange / wegen des Frankosen seine Brüder verlassen werde / und wegen eines frembden Bundes von seiner Bluts Freundschaft (welches das allerverstehte Band ist) unwiederzusslich sich absondern würde / und weil der Ausgang des Krieges nicht einerley ist / so muß Er sich des wandelbaren Glücks nicht vergebens besorgen / daß Er von seinen Brüdern hinwiederumb verlassen würde. Der König von Dänemarck / welcher auch gute Hoffnung hat zu Wiedererlangung seines Schonen / tritt ihr auch zum Bunde der Allürten. Der Muskowiter / welcher wegen der Kriegesrüstung / so an den Grenzen Lieflandes geschehen / durch seinen General den Chovanscium nicht nur Rüge allein / sondern dem ganzen Lieflande / nicht einen kleinen Schrecken und Bestürzung empfangen. Wider so viele und so grosse Wellen nun zu schwimmen / unterfänget sich Schwedens / so vielen fast unübersteiglichen Schwierigkeiten unterwirffe sich Schweden / durch den izigen Einfall / und es ist nicht ungerheim / wenn man sagen wolte / daß sie es unterdrücken würden. Was hat Schweden für Trost / und was hat es für einen Zweck dieses Beginmens? Warhafftig keinen andern / als ganz Preussen / nach dessen Eroberung Sie nicht allein des Baltischen Meeres (wornach sie schon lange getrachtet) sondern auch der Weichsel / Chronen und Dünen / ja aller Flüsse im ganzen Königreiche und Großherzogthumb Littawen Herren werden. Haben sie aber Preussen / das Baltische Meer und alle schiffbare Flüsse des Reichs / so können sie leicht /



leicht / und nach Türckischer Art / allmählig  
Sameiten und die benachbarten Provinzen  
anfallen und erobern. Daß sie aber nach  
Preussen zielen / bezeugen zweyerley.

1. Wenn es sich zurühe / daß sie wegen  
der Feindseligkeiten die Lande / welche sie im  
Reich haben / verlöhren / wo wollen sie sich  
hinwenden ? Etwan wieder über die See ?  
Allein wie werden sie da ihr Leben erhalten  
können / wenn sie nicht von dieser Seiten des-  
selben / reiche / und über den Werth des Kö-  
nigreiches Schweden sich weit erstreckende  
Provinzen besäßen. Ich zweiffle nicht / sie  
würden / wie ohne das liebe Brodt / also  
auch ohne diese Seite des Meeres nicht le-  
ben können. Und nach dem sie Pommern  
verlöhren / so wäre kein bequemer und näherer  
Ort / dahin sie sich ziehen könnten / als Preussen /  
als welche wol wissen / daß dieses aller drey  
Fürstenthümer / so sie in Teutschland haben /  
Schaden ersetzen könnte.

2. Daß Sie dahin ziehlen / ist auch  
Dankig kein geringer Beweis / als woselbst  
der Schwedische Gesandter / weder bey der  
Respubl. noch dem Könige mehr zu schaffen  
hat / (von dem er längst seinen Abscheid ge-  
nommen) mit einem Lutherischen Prediger  
D. Strauchen / einem unruhigen Kopff /  
stetswährende Conferenz hält / welches die  
Unruhe nicht vermindert / sondern vermehret /  
und also unterstehet sich der Pöbel / welcher  
keine Maas zu halten weiß / selbst wider die  
Bürgermeister / das Gewehr zu lösen. Über  
das gehet auch das Gerücht : daß sie zu Dan-  
zig viel Pulver / Büchsen und dergleichen  
auffgekauft / also / daß wenig mehr zur Be-  
schützung

impetere occupareque possent.  
Quod verò in Prusiam colliment  
duo persuadent.

1. Si contingat , ipsos pro-  
pter hostilitatem , Provinciis , quas  
habent in Imperio , exui , quò se  
vertent ? an trans mare. Sed quo-  
nam modo ibi sustentarent vitam ,  
nisi ab hac parte Maris opulentas ,  
& ultra substantiam Svecicarum  
Regionum validiores in omni ge-  
nere fortunæ ditiones habuerint.  
Nullus dubito , quin ipsi , prout  
non sine pane , ita nec sine hac par-  
te Maris vivere ausing. Nec amif-  
sa Pomerania , commodior proxi-  
miorque ipsis migrandi locus fo-  
ret , quam Prusia : Probè scienti-  
bus , quod trium , quas habent in  
Imperio ditionum , vices supple-  
ret.

2. Quod jam eò colliment ,  
Gedanum non leve præbet docu-  
mentum , ubi Legatus Svecicus ,  
nullum habens cum Republica , vel  
cum Rege , ( cui pridem valedixit )  
negotium , cum quodam Prædican-  
te Lutheranò D. Strauchio homi-  
ne turbulento , continuas foyet  
conferentias , quæ turbas non mi-  
nuunt , sed augent , & jam plebs , ( in  
qua nihil modicum ) audet contra  
Consules sclopeta explodere , Præ-  
terea etiam fama fert : Svecos pul-  
verem nitratum , Bombardas , &  
alia id genus Dantisci coëmisse ,



ita ut parum ad defensionem su-  
peresse videatur ; quem in finem  
Sapienti satis : Nam haud latet ,  
simili modo ante paucos annos in-  
terceptam Brunsvigam. Accedit,  
quod ita audacter , ac si in proprio  
territorio , Gedani , per totam Po-  
merelliam , Curlandiam , in Lem-  
bergenfi , Bütoviensi , Drahimensi ,  
territoriis milites conscribant , &  
in tempore vires nostras colligant.  
Est igitur apud nos in Maj. Polonia  
non vanus metus ab istis non  
invitatis , & sine tessera hospitibus ,  
ne post consummatam in vicinia  
venationem , in fundo Reipublicæ  
Ursum ferire præsumant.

Inde necessaria sequitur con-  
sequentia: Quod 1. periclitetur fi-  
des S. Catholica , quam Svecus non  
tolerat : 2. Periclitantur Tempia ,  
quibus imminet certissima profa-  
sanatio : 3. Periclitatur libertas ,  
quia Sveci aucti Prussia , & Domi-  
nio littorum Polonicorum , pro ar-  
bitrio cum mercibus Nobilium a-  
gerent , prætia ipsis imponerent ,  
arrestis innodarent , ex qualicunq;  
causa diriperent. Periret vox li-  
bera , quia nemo verbo peccare ,  
contra tam Potentem Vicinum au-  
deret. Nec audienda ipsorum de-  
linimenta , quibus animos homi-  
num infascinare student , quod  
Prusiam titulo Feudi à Polonia re-  
cognoscere velint , nam

Schätzung übrig ist ; Ist gnug gesagt für er-  
nen der Flug ist. Denn es ist bekandt / daß  
auf solche Weise Braunschweig eben auch ein-  
genommen. Hierzu kömpt auch diß / daß sie  
so verwegen / gleichsam als in ihrem Gebiet/  
zu Danzig / durch ganz Pomerellen / Ehur-  
land / zu Lauenburg / Bütowen und Dra-  
heimb Soldaten werben / und also in kurzer  
Zeit unsere Kräfte zu sich ziehen können :  
Derohalben machen diese ungebätene Gasse  
unserm Königreiche Pohlen keine vergebliche  
Furcht / sie möchten nach vollbrachter Jagt/  
in den benachbarten Landen auff den Grund  
der Respubl. einen Bären zu stechen suchen.

Daher nothwendig folget : (1) Daß  
der Catholische Glaube / dem die Schweden  
ohne dem gehässig / Schiffbruch leiden / (2)  
Die Kirchen / denen eine gewisse Entheiligung  
obhanden ist / in Gefahr gerahen / und (3)  
Die Freyheit periclitiren würde / weil die  
Schweden / so sie Preussen hätten / und die  
Herrschaft über der Pohlischen Seeleute  
nach Belieben mit den Wahren der Edelente  
machen / den Werth ihnen auffbürden / die Ar-  
reste ihnen ankündigen / und alles / auff was  
Weise sie sie nur immer zu sich reißen könnten.  
Die Freyheit zu reden würde aus seyn / weil  
niemand sich würde unterstehen wider einen so  
mächtigen Nachbar mit einem Wort zu stimo-  
digen. Man muß ihre süsse Lockungen nicht  
anhören / mit welchen sie die Gemüther der  
Leute zu bezaubern suchen / daß sie Preussen  
als ein Lehen von Pohlen erkennen wollen.



Die Pfeiffe klinger süß wenn man wil  
Vogel fangen.

Wie schöne Beförderer und Nachbarn  
sind die Wölffe / wie man sagt / welche /  
was sie einmal gekostet / nicht nachlassen /  
bis sie es gar auffgefressen. Sie schnap-  
peten kurz vor diesem nach Pohlen / und be-  
gehren über dasselbe zu herrschen / ihz be-  
gehren sie von demselben auch etwas unter de  
Namen des Basaken / wer solte es wol glau-  
ben? Ichund da die Gefahr obhanden / muß  
man sich fleißig hüten / damit der Nachbar  
nicht zur Verzweiflung gebracht werde / und  
er/in dem wir durch die Finger sehen/gezwun-  
gen werde / sich zu seinen Feinden wider uns  
zuwenden. Fürnehmlich da wir ihz schon  
Ursach dazu gegäben / in dem wir verstatet/  
daß zu Warschau wider Ihn und den  
Kaiser ein Manifest gedrucket worden. Hie-  
her gehöret/das unser Durchl. König allent-  
halben in seinen Schreiben klaget / daß die  
Brandenburgische Hülfss-Völcker revociret  
worden / allein es hat nicht anders seyn kön-  
nen / nachdem die Schweden in den Ehurs-  
landschaften über Berhoffen / da die Leute  
schließen / eingebrochen. Und wenn dieser  
der Schweden Einfall / nicht entgegen wäre/  
so wären diese zurück geruffene Völcker uns  
nicht allein überlassen / zu fernerm Dienst der  
Reipubl. / sondern es wären vielleicht bey  
angehendem Frühling / solche mit einer größ-  
seren Anzahl vermehret / ohne welchen antzo  
in Verringerung unserer Völcker es nicht al-  
lein schwer ist / sondern ins künsttze noch  
schwerer seyn wird / den Krieg wider den Erb-  
feind fortzusetzen/wenn von Höchstgedachtem  
Ehursfürsten die gehoffte Hülffe nicht kom-

*Fistula dulces canit, volucrum  
dum decipit auceps.*

O Egregios Patronos & Vicinos,  
ut ajunt Lupos! quod ipsi præ-  
gustant, non relinquunt, donec  
devorent. Toti Poloniæ non pri-  
dem inhiabant, ipsique dominari  
intendebant, jam verò ab eadem  
dependere illos velle, nomine Va-  
salli, quis crederet? Rebus itaque  
sic imminentibus, præcavendum  
seriò, ne Vicinus ad desperationem  
adigatur, nobisq; occasionem con-  
nivendo præsentibus coactus, con-  
vertatur ad suos hostes, & contra  
nos colligetur. Præcipuè, cum &  
nunc Eidem dederimus ansam,  
permittentes, quod Varavia in ty-  
pographia contra ipsum & Cæsa-  
rem excusa sit Manifestatio. Qua-  
drat huc, quod Seren. Rex noster  
passim in literis Suis conqueritur,  
de revocatis subsidiis Brandenbur-  
gicis; sed hoc aliter fieri non po-  
tuit, postquam Sveci in Provincias  
Electoriales, præter opinionem,  
cum dormirent homines, irrupe-  
rint. Et si non Svecorum obsta-  
ret ausus, non modò revocati, in  
ulteriori Reipublicæ servitio relictii  
fuissent, sed etiàm forsàn Vernali  
tempore nova accessisset militum  
auctio, sine quibus in præsentem ex-  
ercitus nostri diminutione non nisi  
grave est, imò gravius proximo  
Vere crit, quando ab alte memo-  
rato

rato Electore, nulla auxilia speranda veniunt: nec poterimus securitati nostræ per Motionem publicam prospicere, nam quis voluerit, vel potuerit domo sua exire, quando Svecus imminet cervicibus, & nisi huic malo obviam venerimus, timendum, ne easdam adoriatur.

men solte. Wir können auch nicht sicher seyn / durch einen General Auffbot / Polpolnie Ruffenie: Denn wer wird wollen oder können vom Hause gehen / wenn der Schwede uns auff dem Nacken siset / und wenn wir diesem Ubel nicht begegnen würden / gar auff unsern Hals zufallen möchte?

